„Erbarme dich, mein Gott“

Pauluskirche Der Motettenchor, das Karlsruher Barockorchester und ein Solisten-Sextett mit dem grandiosen Countertenor Gerben van der Werf musizieren die Matthäus-Passion. Jubel an Karfreitag. *Von Jürgen Kanold*



Eine musikdramatische Aufführung in der Pauluskirche: Friedemann Johannes Wieland dirigiert die Matthäus-Passion. *Foto: Volkmar Könneke*

Den Karfreitag aushalten, im „Hoffnungsraum“, wie Prälatin Gabriele Wulz sagt: Damals, 1727 in Leipzig, saßen die Gläubigen in der Thomaskirche weit mehr als drei Stunden auf harten Holzbänken, um die Matthäus-Passion zu hören – und zwischen beiden Teilen noch eine Predigt. Längst ist das große Werk von Johann Sebastian Bach ein Konzertereignis, in Ulm aber gab es jetzt auch eindringliche Worte von der Kanzel, umrahmt von Chorälen aus der Matthäus-Passion, darunter „Befiehl du deine Wege“: schon morgens im Münster. Viel zu tun für den Motettenchor der Münsterkantorei: Nachmittags um drei, zur Todesstunde Jesu, begann dann in der Pauluskirche die kompklette Aufführung.

Morgens im Gottesdienst stand noch die Passionsgeschichte aus dem Johannes-Evangelium im Mittelpunkt. Und Prälatin Wulz berief sich auf den vor 80 Jahren von den Nazis ermordeten Theologen Dietrich Bonhoeffer, zitierte ihn: „Dummheit ist ein gefährlicherer Feind des Guten als Bosheit. Gegen das Böse lässt sich protestieren, es lässt sich bloßstellen, es lässt sich notfalls mit Gewalt verhindern (...) Gegen Dummheit sind wir wehrlos.“ Wie aktuell, wie bedenkenswert!

Nur die innere Befreiung des Menschen zum verantwortlichen Leben vor Gott, so hatte Bonhoeffer geschrieben, sei die einzige wirkliche Überwindung der Dummheit. Der Karfreitag, predigte Gabriele Wulz, sei der Tag, an dem die Wahrheit ans Kreuz genagelt werde – und sie forderte dazu auf, genau hinzuschauen.

Aufrüttelnde Worte. So direkt erreicht das von Christian Friedrich Henrici (genannt Picander) im frühen 18. Jahrhundert verfasste Textbuch der Matthäus-Passion einen heute nicht mehr. Das Leiden und Sterben Jesu in barock-biblischer Sprache: allemal deutlich, prägnant, aber die Musik wirkt zeitlos, dramatisch-direkt. Momente des Innehaltens, des Erschauerns; eine Mahnung an die Menschlichkeit, Trost in Moll und Dur.

Mit Wucht und Empathie

In der Pauluskirche also versammelte Münsterkantor Friedemann Johannes Wieland ein Großaufgebot an Mitwirkenden, doppelchörig aufgestellt: mit dem Motettenchor der Münsterkantorei und Stimmen aus dem Jugendchor und dem Schubartchor für den Soprano in ripieno, vor allem für das „O Lamm Gottes“. Wieland zog in straffen Tempi an, forderte Wucht und Empathie, da war sofort kraftvoller Ernst zu spüren. Stark etwa, wenn Alt- und Sopran-Solo im Duett die Gefangennahme Jesu beklagen und der Chor mit einem entsetzten „Lasst ihn, bindet nicht“ dazwischenfährt und dann im Vivace naturkatastrophenmäßig kommentiert: „Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden.“ Auch die Choräle: differenziert ausgestaltet. Aufmerksam, flexibel, verlässlich: der Motettenchor.

Dazu das Karlsruher Barockorchester, historisch informiert, wie man sagt: ein gediegenes Klangbild, erstklassige Solisten an Flöten und Oboen. Oder auch an der Violine im „Erbarme dich, mein Gott“, der Alt-Arie mit herzpochendem Continuo. Ein Höhepunkt dieser Matthäus-Passion, weil mit Gerben van der Werf ein grandioser junger Countertenor auftrat: eine voluminös prächtige Stimme, hell durchdringend, immer facettenreich emotional, berührend. Ein überzeugendes Solistensextett: mit dem einfühlsamen Sopran Verena Groppers, dem kernig-schönen Tenor Gernot Heinrichs, mit dem sonor-fokussierten Bass Daniel Blumenscheins. Mathias Tönges gab einen Christus ohne balsamischen Heiligenschein, eher ruppig. Johannes Kaleschke sang, platziert im Ensemble, einen sachlichen Evangelisten.

Eine eindrucksvolle Matthäus-Passion – als Konzertereignis im „Hoffnungsraum“ Pauluskirche. Keine beklemmende Stille, die man aushalten musste. Jubel und Standing Ovations an Karfreitag.

Nächstes Großwerk: die h-Moll-Messe

Schon am 3. Mai dirigiert Friedemann Johannes Wieland ein weiteres Großwerk von Bach: die h-Moll-Messe, und zwar um 19 Uhr im Chorraum des Münsters. Es singen dann das Vokalensemble Ulmer Münster und das Herdemer Vokalensemble Freiburg, es musiziert das Karlsruher Barockorchester.

Ein Taktstock wie ein Zauberstab

CCU „The Magical Music of Harry Potter“ fasziniert mit großartiger Filmmusik. Doch zu viel Show schmälert die Magie.

Sergey Chernyak hebt die Arme, gibt den Streichern den Impuls – doch die ersten Klänge fallen schrill in sich zusammen. Noch ein Versuch – wieder nichts. Enttäuscht blickt Chernyak ins Publikum. Da eilt eine Frau zur Bühne, einen schmalen Stab in der Hand. Dankbar nimmt ihn der Dirigent entgegen, eine kleine Flamme flackert auf. Ein Zauberstab! Das Publikum begreift: Jetzt kann es losgehen.

Für Harry Potter startet die Reise in die Zauberwelt bekanntlich auf dem Gleis 9 3/4. Für die Ulmerinnen und Ulmer beginnt sie am Mittwochabend im Congress Centrum. „The Magical Music of Harry Potter – Live in Concert“ ist zu Gast. Der Veranstalter Star Entertainment hat eigens für die Show ein Orchester mit Chor engagiert, hauptsächlich Musikerinnen und Musiker aus der Ukraine. Sie spielen populäre Stücke aus allen acht Filmen, komponiert von John Williams, Patrick Doyle, Nicholas Hooper und Alexandre Desplat.

Mal tänzerisch, dann rasant bewegen sich die Bögen über die Saiten. Wuchtig wie auch zart erklingen die Blechbläser. Der Chor bringt zusätzliche Emotionalität ein. Untermalt mit Lichteffekten, lässt die Musik das Publikum zwei Stunden in eine andere Welt eintauchen. Die Animationen auf großen Bildschirmen aber hätte es dafür nicht gebraucht. Manchmal gerät das Orchester in den Hintergrund – weil ein Künstler Karten hervorzaubert oder Papierschnipsel schneien lässt.



Die Musik von Harry Potter im CCU. *Foto: Volkmar Könneke*

Das Konzert hat Showcharakter, den Moderator und Schauspieler Tolga Safer unterhaltsam gestaltet. Der Brite, der in „Harry Potter und der Feuerkelch“ eine Nebenrolle spielte, erzählt auf Englisch Anekdoten vom Set. Er bindet das Publikum mit ein, etwa durch ein Quiz zu den Filmcharakteren.

Der filigrane Stil der Musik mündet nach Standing Ovations in Rock ’n’ Roll. Safer performt als Sänger gemeinsam mit einem E-Gitarristen den Song „Hippogriff“. Zwar stammt das Stück aus dem Harry-Potter-Universum – doch zur Atmosphäre passt es kaum. Weniger Magie wäre hier mehr gewesen. Nach dem Konzert steht Tolga Safer für Selfies und Autogramme bereit – für jeweils zehn Euro. Auch magisch.

Franziska Ruf

Überraschungspost in Ermingen

Welttag des Buches Zustellerin Ulrike Krug und BookTokerin Nadine Lutz verschenken Bestseller und Kinderliteratur.

Wer am Mittwoch nach Ostern in Ermingen Post bekommt, kann sich freuen. Denn da hat die Zustellerin Ulrike Krug anlässlich des Welttags des Buches in ihrem gelben Fahrzeug nicht nur Rechnungen und Einschreiben dabei, sondern auch jede Menge Bücher. Und die verschenkt sie in Begleitung der Egginger BookTokerin Nadine Lutz an den Haustüren der DHL-Kundinnen und Kunden.

Lutz veröffentlicht seit zwei Jahren in den Sozialen Medien kurze Videos, in denen sie Bücher bespricht und ihre Liebe zum Lesen und zu besonders schön gestalteten Büchern mit Gleichgesinnten teilt. Sie rezensiert hauptsächlich Neuerscheinungen aus den Bereichen Romance und Fantasy und war damit sogar schon in der SWR-Landeschau zu sehen. Dadurch sind die Deutsche Post und DHL auf sie aufmerksam geworden und haben bei ihr angefragt, ob sie bereit ist, Ulrike Lutz am Welttag des Buches als Glücksfee zu assistieren. „Da habe ich natürlich nicht lange überlegen müssen und gerne zugesagt“, erzählt die 25-Jährige.



FOTO: NADINE LUTZ

BookTokerin Nadine Lutz aus Eggingen.

„Cool wie Bolle“

Die Ulmer Aktion der Deutschen Post startet gegen zehn Uhr in Ermingen und dauert, bis der Buchvorrat aufgebraucht ist. Das Zustell-Duo überrascht die Kundschaft an den Haustüren mit Bestsellern wie Maja Lundes Roman „Für immer“, Robert Harris‘ Politthriller „Abgrund“ oder „Regen“, einer kurzen Erzählung von Ferdinand von Schirach über Schuld und Vergebung. Aber nicht nur die Erwachsenen bekommen Geschenke. Für Kinder haben die Glücksfeen „Der kleine Drache Kokosnuss auf Reisen“ von Ingo Siegner oder „Unicorn Academy. Sophias Einladung“ von Julie Sykes und Linda Chapman dabei. Und natürlich das diesjährige Welttagsbuch „Cool wie Bolle“, einen Comicroman mit Texten von Thomas Winkler und Illustrationen von Timo Grubing. Er ist laut Jasmin Derflinger, Pressesprecherin der DHL Group, in einfacher Sprache verfasst und liebevoll bebildert, sodass ihn auch Mädchen und Jungen lesen können, die vielleicht eine andere Muttersprache haben und Deutsch gerade erst lernen.

Ziel der Initiative, bei der die Stiftung Lesen mit Partnern wie dem cbj Verlag und eben auch der Deutschen Post und DHL zusammenarbeitet, ist es, Menschen, insbesondere Kinder, jedes Jahr am 23. April unter dem Motto „Ich schenk dir eine Geschichte“ mit Lesestoff zu versorgen, der ihre Interessen aufgreift und ihre Lesekompetenz stärkt. Denn gut lesen und sicher mit Sprache umgehen zu können, sei „die elementare Basis für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben“, sagt Thomas Ogilvie, Personalvorstand der DHL Group und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lesen.

Die Unesco-Generalkonferenz hat vor 30 Jahren den 23. April zum Welttag des Buches ausgerufen. Das Datum geht auf eine Tradition in Katalonien zurück: Zum Namenstag des Schutzpatrons, des Heiligen Georg, werden dort Rosen und Bücher verschenkt. Der 23. April ist außerdem der Todestag der Schriftsteller William Shakespeare und Miguel de Cervantes. Der Welttag des Buches wird heute in 100 Ländern gefeiert, in Deutschland seit 1996. Die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ gestalten die Stiftung Lesen und ihre Partner seit 1997 mit. *Kristina Schmidl*

KULTURTIPPS FÜR DAS LANGE **OSTERWOCHENENDE**

Endlich Osterwochenende! Für alle, denen zwischen Eiersuche und Kaffeekränzchen Zeit für Kulturgenuss bleibt, hat Ulm und Neu-Ulm einiges zu bieten. Ein paar Tipps.

Die Trachten-Ausstellung **„Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten“** im Donauschwäbischen Zentralmuseum (DZM) bietet Einblicke in die Lebenswelt von donauschwäbischen Frauen und Mädchen zwischen 1880 und 1990. Was machen sie mir ihrer Kleidung und was macht die Kleidung mit ihnen? Wer das erfahren möchte, hat am Karsamstag und Ostersonntag von 10 bis 18 Uhr die Gelegenheit.

In der **Kunsthalle Weishaupt** gibt es am Samstag, 14 Uhr, eine Führung durch die Ausstellung mit Werken von Herbert Oehm. Der Künstler verband sich mit der Gruppe „Zero“ von Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker, die einen radikalen Neustart der Kunst proklamierte. Unter dem Titel „Entropie und Ordnung“ sind Oehms Materialexperimente sowie Acrylmalereien ausgestellt. Wer sich die Bilder ansehen will, kann dies von Karsamstag bis Ostermontag tun, jeweils von 11 bis 17 Uhr. Bei Weishaupt ist auch die Gastausstellung des Museums Ulm zu sehen, „Museum neu buchstabiert, Teil 2: M-Z“. Dort trifft alte Kunst auf neue digitale Möglichkeiten.

„Wie klingt die Kunst?“, fragt das Edwin Scharff Museum in Neu-Ulm. In dem Workshop **„Jeder Mensch ist ein Tänzer“** (so heißt auch die aktuelle Ausstellung) mit Cornelia Reinecke dürfen Gäste genau das herausfinden. Die Kunsttherapeutin und Coachin wird am Karsamstag näherbringen, wie bildende Kunst die emotionale Wirkung von Musik wiedergeben kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer malen ein Kunstwerk und tanzen ausdrucksvoll zu Bildern. Der Kurs dauert von 14.30 bis 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Ausstellung hat Samstag, Ostersonntag, Ostermontag von 10-18 Uhr geöffnet.



FOTO: VOLKMAR KÖNNEKE

Werke vom Herbert Oehm in der Kunsthalle Weishaupt.

Andreas Kümmert präsentiert am Samstag, 20 Uhr, auf seiner aktuellen Tour im Roxy Songs seines neuen Albums. Eine Mischung aus Blues, Soul und Rock

Im **Jazzkeller Sauschdall** erklingt am Samstag, 21 Uhr, zeitgenössischer Jazz. Andreas Willers aus Berlin hat mit dem Old & New Quartet eine Mehrgenerationen-Band aufgebaut, mit Jan Lukas Roßmüller am Piano, dem Bassisten Meinrad Kneer, sich selbst als Jung-Rentner an der Gitarre und dem Senior Bill Elgart am Schlagzeug. Sie interpretieren die Werke von Carla und Paul Bley neu und verleihen ihnen eine moderne Note.

Festkonzert

Rosendorfsky in Günzburg

Die Sopranistin Maria Rosendorfsky ist ein Publikumsliebling am Theater Ulm und zu Gast auf vielen Konzertbühnen. Wer sie an Ostern erleben möchte, muss einen kleinen Ausflug unternehmen: nach Günzburg. Dort tritt sie am Ostermontag, 16 Uhr, in der Frauenkirche in einem mit „Hosianna“ überschriebenen Festkonzert auf, gemeinsam mit dem Trompeter Thomas Seitz und dem Organisten Peter Bader (Musikdirektor der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg).